

schaffspolitischen Mißgriffe sein. Die nicht unmittelbar beteiligte Welt dürfte daher zögern, sofort ihr Urteil abzugeben.

Neue Nachrichten Der Reichsfehlbetrag

Berlin, 24. März. In den Besprechungen mit den Parteiführern teilte der Reichskanzler mit, daß die Eingänge bei der Reichskasse auch im Februar wieder bedeutend unter den Erwartungen geblieben seien, der Fehlbetrag des laufenden Rechnungsjahrs übersteige daher bereits eine Milliarde erheblich. Gegenüber der Behauptung eines Berliner Blatts, daß der Reichskanzler von einer zweiten Milliarde gesprochen habe, wird halbamtlich für unbegründet und irreführend erklärt. Dagegen wird in parlamentarischen Kreisen die Möglichkeit zugegeben, daß bei anhaltender Wirtschaftskrise am Ende des Kalenderjahrs 1931 der Fehlbetrag die Höhe von zwei Milliarden erreichen könnte.

Seeckt über die politische Lage

Paris, 24. März. Im Rahmen einer Umfrage über Deutschland veröffentlicht der „Excelsior“ eine Äußerung des Reichstagsabgeordneten Generaloberst v. Seeckt. Dieser erklärte, Deutschland und Frankreich können wirksam auf wirtschaftlichem Gebiet zusammenarbeiten. Bedauerlich sei jedoch, daß derartige Versuche fast immer auf den Widerstand der Politiker stoßen. Die Befürchtungen Frankreichs und Deutschlands betreffen ihre Sicherheit. Sollte die Abrüstungskonferenz einen Mißerfolg bringen und der Völkerverein keine alte Politik fortsetzen, dann müßte Deutschland ohne Zögern aus dem Völkerverein austreten. Zwischen Frankreich und Polen einseitig, müßte Deutschland dann Verbindungen mit Sowjetrußland anknüpfen, obwohl man in Deutschland sehr wohl weiß, daß Rußland den Kreuzzug gegen die sogenannten kapitalistischen Länder predigt und dabei kaum einen Unterschied zwischen Deutschland, Frankreich oder England macht. Die Behauptung, er (Seeckt) sei für den Krieg, sei unsinnig. Wenn er für den Krieg wäre, würde er sich nicht der Lösung der theoretischen Fragen widmen.

Weitere Verurteilungen in Spanien

Madrid, 24. März. Das Oberste Kriegsgericht hat die Unterzeichner der republikanischen Kundgebung vom letzten Dezember zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und dabei die Regierung gebeten, den Verurteilten Bewährungsfrist zu gewähren.

Deutscher Reichstag

Berlin, 24. März.

Der Reichstag, der gestern später zusammentrat, hat die sog. Steueranträge (Erhöhung der Aufsichtseinkommensteuer und erhöhter Zuschlag für Einkommen über 20 000 Mk.) mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und eines Teils des Zentrums und des Christlichen Volksdienstes endgültig angenommen. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Reichsfinanzminister Dietrich wurde abgelehnt. Hierauf wurden in namentlicher Abstimmung einige kommunistische Entschlüsse angenommen, die die Offenlegung der Steuerlisten, die Befreiung der Neubauten von der Grundsteuer zwecks Senkung der Neubausmieten, und 20prozentige Senkung der Hauszinssteuer zur Herabsetzung der Altbausmieten auf 100 Prozent der Friedensmiete fordern. Die von den Sozialdemokraten beantragte Änderung des Lichtspielgesetzes, wonach verbotene Filme vor bestimmten Personenkreisen vorgeführt werden können, wurde unter der Maßgabe angenommen, daß die Maßbestimmung in eine Kannbestimmung umgewandelt wird. Weiter wurden nach den sog. Anträgen die Änderung des Fleischbeschaugesetzes und das Gesetz über die Verschärfung der Versicherungsaufsicht endgültig angenommen. Die Pachtzuschufordnung wurde bis Dezember 1932 verlängert. In etwa 10 Fällen wurde dann die Durchführung von Strafverfahren, in vielen Fällen auch von Vorführungsbeschlüssen gegen Reichstagsabgeordnete genehmigt. Gegen den Abg. Münchmeyer (N.S.) wurde die Vollstreckung einer Freiheitsstrafe zugelassen.

Die Regierung wird nun auf den Reichsrat einwirken, gegen die genannten Steuergesetze Einspruch zu erheben, wodurch die betr. gestrigen Reichstagsbeschlüsse wieder hinfällig werden. In der Sparemächtigung hat die Deutsche Volkspartei einem sog. Vermittlungsvorschlag zugestimmt, daß die Sparemächtigung nur für die Regierung Brünning gilt. Auch sollen „im Haushalt gebundene Ausgaben“ von Abstrichen verschont bleiben.

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

70. Fortsetzung.

Nachdem verboten.

So fand sie Fritz Remstedt, der ein wenig ungeduldig auf den Balkon zurückkam, um zu sehen, ob die Unterredung immer noch nicht beendet sei.

Utschi löste sich aus den Armen der Schwiegermutter. Mit erglühtem Gesichtchen, verwirrt und verlegen, sehr reizend in ihrer Befangenheit, sah sie den Vater an.

„Du weißt, Papa?“

„Ein wenig,“ lächelte er. „Wo hast du das Lügen gelernt, kleine Utschi?“

Sie errötete noch tiefer. „Es fiel mir sehr schwer,“ gestand sie. „Aber ich wußte nicht, was ich sagen sollte. Ich schämte mich so.“

„Aber nun wollen wir frühstücken,“ brachte Herr Remstedt das Gespräch in andere Bahnen. Er wollte keine Rührung und keine Bekenntnisse. Die jungen Leute hatten sich gezoht, waren ein paar Tage unglücklich gewesen, Utschi hatte töricht und kindisch gehandelt — aber diese schöne, liebevolle Frau Ellen hatte alles wieder in Ordnung gebracht. Und nun war kein Grund mehr vorhanden, um traurig zu sein. Järrlich sah Fritz Remstedt auf Ellen. Er wollte sich diese unerwartete Stunde des Zusammenseins mit der bewunderten Frau nicht durch Utschis Herzensangelegenheiten stören lassen. Nun würde ja alles wieder zurecht kommen.

Utschi goß den Kaffee in die feinen Tassen, bediente und umsorgte die Schwiegermutter und den Vater. Man merkte, sie wollte zeigen, daß sie auch eine Hausfrau sei.

Ellen fühlte es und ihr Herz tat ihr weh.

Dritte Lesung des Reichshaushaltsplans 1931

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte, daß er den Abmachungen der Parteiführer bezüglich der Sparemächtigung zustimme.

Abg. Freitsch (Soz.): Eine sachliche Beratung des neuen Abkommens mit Oesterreich sei zurzeit nicht angebracht. Der Reichstag hätte darüber früher unterrichtet werden sollen. Das Abkommen verstoße nicht gegen den Friedensvertrag oder andere Verträge.

Angenommen wird eine Entschliebung, in der die Länderregierungen ersucht werden, die Verpflichtung zur Einstellung von Versorgungsanwärtern durchzuführen. (Mit Jahreswechsel sind die ersten 700 Anwärter aus Reichswehr und Reichsmarine fällig geworden.)

Ohne Aussprache wird der Haushalt des Reichswehrministeriums in 3 Lesung erledigt. Die Abstimmungen über die Panzererschiffsergänzungen, sowie über einen inzwischen von den Kommunisten eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung wird auf Mittwoch zurückgestellt. Zu dem Vertrag der Reichsbahn mit der Firma Schenker u. Co. legt der Verkehrs-ausschuß eine Entschliebung vor, nach der die Reichsregierung in dieser Angelegenheit sofort das Reichsgericht anrufen soll.

Abg. Mollath (Wirtschaftsp.) fragt, warum die Regierung noch nicht das vom Reichstag geforderte Rechtsgutachten vorgelegt habe. Der Redner beantragt die sofortige Einleitung von Verhandlungen mit der Reichsbahn zur Aufhebung des Schenkervertrags und Umwandlung in einen Vertrag mit den Organisationen des Speditionsgewerbes.

Reichsverkehrsminister von Guérard erklärt, er habe vorher keine Kenntnis von dem Vertrag gehabt. (Hört, hört.) Das Reichsbahnverwaltungsgericht habe heute zu dem Vertrag Stellung genommen. Die Regierung werde sich nunmehr erneut mit dem Vertrag beschäftigen und ihre Beschlüsse öffentlich bekanntgeben. Nach Auffassung der Reichsregierung bedürfe der Vertrag der Genehmigung der Regierung. Er habe keine Bedenken, dem Antrag des Abg. Mollath zuzustimmen.

Die Abstimmung wird zurückgestellt. Es folgt die zweite Beratung des Dittelsgesetzes.

Minister Treutmann: Es sei beabsichtigt, den jetzigen Geltungsbereich der Hilfsmittelmaßnahmen möglichst umfangreich auszudehnen; eine Gewähr, daß von dieser Möglichkeit schon im nächsten Jahr auf weite Gebiete Gebrauch gemacht werde, könne er jedoch nicht bieten. 200 Millionen Mark sollen durch Schuldverschreibungen der Industriebank im Lauf der Jahre beschafft werden. Die bare Hilfe des Reichs beruhe auf Jahresleistungen von je 36 Mill. Mark für die Haushaltsjahre 1931—1933. Weiter sollten in den Jahren 1932—1936 aus dem Reichshaushalt je 50 Millionen für den Landankauf verschuldeter Betriebe zur Siedlung und zur forstwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Abg. Warne (Z.) betont, daß für den Osten die landwirtschaftliche Siedlung eine staatspolitische Forderung ersten Grades sei, zumal angesichts der Politik Polens die Gefahr der Auswanderung immer größer werde. Zweckmäßig sei die Anlegung konfessionell geschlossener Siedlungen.

Württemberg

Stuttgart, 24. März.

Kultminister Dr. Bazille krank. Der Finanzausschuß des Württ. Landtags soll heute mit der Beratung des Kultetats beginnen, aber der für das Ressort verantwortliche Minister Bazille ist krank. Da beim Kultetat eine ganze Anzahl Fragen von allgemein-politischer Bedeutung zu entscheiden sein werden, wird man, wie die Schwäb. Tagwacht berichtet, voraussichtlich einen Stellvertreter für Dr. Bazille bestellen, der die Verantwortung für die Amtsführung im Ressort übernimmt und das Recht zur Abgabe von Erklärungen hat, die für die Regierung verbindlich sind.

Schingen a. D., 24. März. Das Fleisch wird billiger. In einer Sitzung der Fleischernunft wurden folgende Fleischpreise beschlossen: Rindfleisch 90 J., Schweinefleisch 80—90 J., Kalbfleisch 1—1.10 M.

Ochsenhaufen Oß. Wiberach, 24. März. Totes Wild. In den Wäldern findet man ab und zu totes Wild. Die Tiere konnten wegen des hohen Schnees nicht zu den Futterstellen kommen und mußten verhungern.

Ravensburg, 24. März. Dacheinsturz. Unter dem Druck der Schneemassen stürzte das Dach des Gemüschändlers Birkhofers in der Rosenstraße ein.

Aulendorf, 24. März. Ein Auto verbrannt. Zwischen Mengen und Herberingen ist ein Bierauto des hiesigen Bräuhauses vollständig verbrannt.

Von der bayerischen Grenze, 24. März. Amtsunter-schlagung. — Brand. Wegen erschwerter Amtsanter-schlagung im Amt wurde der vech. Steuersekretär Paul Herfer von Krumbach vom Gericht in Memmingen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Herfer hatte Staatsgelder in Höhe von 800 Mk. unterschlagen und für sich verwendet. Wegen seiner Notlage billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu. — In der Nacht zum Sonntag ist in Berg im Rothal das Anwesen der Landwirtswitwe Therese Mayer einem Brand zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstiftung.

Lokales.

Wildbad, den 25. März 1931.

Deutsche Jugendherbergen. Auf die heute abend 8 Uhr im Vereinszimmer der Turnhalle stattfindende Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen sei nochmals hingewiesen und der Besuch dringend empfohlen. Da die Tausende der jugendlichen Besucher sicherlich für den hiesigen Fremdenplatz nicht ohne Bedeutung sind, dürfte der Betrieb und die Einrichtung der Jugendherberge weite Schichten der hiesigen Bevölkerung interessieren. Mindestens sollte sich niemand entgehen lassen, die Jugendherberge unter sachkundiger Führung zu besichtigen. Auf Ostern sind schon verschiedene Anmeldungen eingegangen. Alle Jugend- und Wanderverfreunde sind herzlich eingeladen.

Die Generalversammlung des Gewerbe- und Handelsvereins am Montag, den 23. März im „Wildbader Hof“ war nur mäßig besucht, was der Vorsitzende bei Eröffnung derselben sehr bedauerte. Nach erfolgter Begrüßung der Erschienenen durch Vorstand Schwertle wurde in Punkt 1 der Tagesordnung eingetreten. Durch den im Herbst erfolgten Rücktritt des 2. Vorsitzenden war die Neuwahl desselben nötig geworden. Dem Vorschlag des 1. Vorsitzenden den bisherigen 2. Vorsitzenden Karl Rometsch zur Wiederannahme seines Amtes zu bewegen, wird von der Versammlung zugestimmt und wird hierauf, nachdem sich der vorgeschlagene nicht ablehnend verhielt, zur geheimen Abstimmung geschritten. Das Ergebnis rechtfertigte seine Wiederwahl glänzend. Die Ausscheidungs- bzw. Ergänzungswahlen in den Ausschuß von je 2 Mitgliedern von Handwerk und Ladeninhabern ebenfalls in geheimer Abstimmung, ergaben keine Änderung, sodaß vom Handwerker Wilhelm Schill und Karl Batt, von den Ladeninhabern Fritz Klotz und Adolf Stern ihre erprobte Kraft wieder in den Dienst der guten Sache stellen dürfen. Der Vorsitzende dankt den Wiedergewählten für ihre bisherige Tätigkeit und bittet, daß sie auch fernerhin zum Wohle und Gedeihen des Vereins mitarbeiten. — Unter Punkt 2 der Tagesordnung verliest der Vorsitzende zunächst eine Einladung der Gewerbeschule zur Schlussprüfung und ersucht die Handwerksmeister daran teilzunehmen. — Daran anschließend streift der Vorsitzende die vom 15. bis 22. März stattgefundenene Reichshandwerks-Woche und hofft, daß sie das verspricht, was man von ihr erhofft: Arbeit für das Handwerk. In Wildbad habe man allerdings noch nichts davon gemerkt. — Eine Zuschrift von der Handwerkskammer besagt, daß gegenwärtig fremde Werber daran seien, die Handwerker von der Handwerkerkrankenasse abwendig zu machen, indem sie ihnen eine bessere Krankenkasse vorschlagen. Der Vorsitzende bittet, solche Werber abzuweisen und der Handwerkerkrankenasse treu zu bleiben, da diese den Versicherten wesentliche Vorteile biete. Zu dem vom Vorsitzenden angeknüpften Thema Reichshandwerkswoche nimmt Mitglied Eisele hierauf das Wort und zieht einen Vergleich zwischen dem Gewerkschaftsartell, das heute für die Arbeitslosen nach Arbeit ruft, während die Gewerbetreibenden so gut wie gar nichts dafür tun. Er findet den Notruf des Kartells begreiflich und läßt seine Ausführungen mit den Worten ausklingen: Sie fordern — wir fordern: Mitglied Klotz konstatiert mit Befremden, daß es dem Handwerker anscheinend noch gut gehe, weil der Besuch der Versammlung so schlecht sei. Nur durch Zusammenhalt könne etwas erreicht werden. Von der Reichshandwerkswoche verspricht er sich nichts. Die Gebäude-Entschuldungssteuer müsse fallen, dann hätten die Hausbesitzer wieder Mittel, um Reparaturen ausführen zu lassen, und daß diese fällt, darauf müsse die Handwerkskammer hinarbeiten. An der Aussprache zu diesem Punkt beteiligten sich die Mitglieder Rometsch, Plappert, Hammer, Batt, Rob. Treiber. — Aus der Mitte der Versammlung wird eine Mitteilung gemacht, daß einem Handwerker von der Stadtgemeinde 6 Prozent an seinem Rechnungsbetrag gekürzt worden seien, ohne daß ein Gemeinderatsbeschluss in diesem Sinne vorliege. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis und wird sich wohl mit diesem Punkt bei Gelegenheit weiter beschäftigen. — Nachdem noch der Bohnhausbau Müller-Ziegelhütte, bei dem auswärtige Handwerker und Arbeiter beschäftigt werden sollen, einer eingehenden Besprechung unterzogen wurden

eigenen Nöten und Hoffnungen beschäftigt, fragte jetzt schon wieder.

„Wann fahren wir also, Mama?“

„Du fährst mit dem nächsten Zug in zwei Stunden, Utschi. Dann kannst du dir Udo vielleicht schon nach Hause holen. Ich — komme vorerst nicht zu euch, Kindchen.“

Zwei erstaunte Augenpaare richteten sich auf Ellen.

„Warum nicht, Mama?“

„Weil ich finde, daß ihr jetzt allein sein müßt. Weil jeder Dritte, auch ich, euch stören würde. Denn ich glaube fast, jetzt fängt eure wahre Ehe erst an. Alles Bisherige war nur Vorbereitung.“

„Aber was wollen Sie tun, gnädige Frau?“ sagte Fritz Remstedt unruhig. „Sie können doch nicht Opfer an Opfer reihen nur für die Kinder, und überhaupt nicht an sich selbst denken?“

„Ach glaube, das ist Mütterlos, lieber Herr Remstedt,“ lächelte Ellen, aber ihre Lippen zitterten. „Um mich machen Sie sich nur keine Sorgen. Meine Eltern freuen sich, wenn ich zu ihnen komme, und jetzt im Frühling ist es schön in unserer kleinen Stadt. Auch sonst kann ich allerlei beginnen — ich habe noch keinen festen Plan.“

„Und wann, Mama, kommst du zu uns?“ fragte Utschi leise, halb in Scham und Bestürzung über Ellens Worte, halb in jubelndem, unsahbarem Glück, daß ihr heißer Wunsch, mit Udo allein zu bleiben, sich jetzt erfüllen sollte.

„Ich weiß es noch nicht,“ wich Ellen aus. „Aber bald wird es nicht sein. Ich werde euch schreiben, Utschi. Seid glücklich und macht euch das Leben gegenseitig leicht und schön. Um mich braucht ihr euch nicht zu sorgen.“

(Fortsetzung folgt).

de, konnte der Vorsitzende die sachlich verlaufene Versammlung schließen und so mancher der Anwesenden wird aus der Aussprache wichtige Fingerzeige für sich mit nach Hause genommen haben. Den Ferngebliebenen aber möchten wir raten, das nächstmal zu erscheinen, damit sie nicht der Vorwurf trifft: „Euch geht es noch gut“!

Gemeinderatsitzung am 24. März 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder, außerdem einige Zuhörer.

1. **Vergebung der Bauarbeiten im Schlachthaus.** Die Arbeiten wurden im Wege des schriftlichen Angebots ausgeschrieben; eingegangen sind sechs Offerten. In den Bedingungen ist vorgegeben, daß die Arbeiten getrennt vergeben werden können; schon mit Rücksicht auf den Betrieb des Schlachthauses und angesichts der beschränkten Zeit, die zur Verfügung steht. Die Arbeiten wurden an die zwei billigsten Angebotssteller, Wilhelm Maier und Gustav Schmid, um den Gesamtpreis von 2678 Mark vergeben. Weitere Bewerber waren Wilhelm Schill, Hermann Bott, Hermann Egel u. A. Den Unternehmern soll empfohlen werden, verheiratete Maurer zu den Arbeiten heranzuziehen.

2. **Beitrag zur Wildbader Nothilfe.** Für die Wildbader Nothilfe, die wegen der Not, die namentlich in den letzten Wochen zugenommen hat, ins Leben gerufen wurde, wurde ein Beitrag von 300 Mark aus der Stadtkasse bewilligt. Ebenso wurde die Küche des Schwarzwaldhotels zur Benützung als Suppentische freigegeben und das Heiz- und Beleuchtungsmaterial unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wie der Vorsitzende ausführte, sind schon ganz erhebliche Mittel aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammengekommen; von der Papierfabrik z. B. 100 Mark. Von Stadtrat Frihsche wurde angeregt, die Gemeinderatsmitglieder möchten auf einen Teil ihrer Diäten zu Gunsten der Suppentische verzichten; Stadtrat Bott begrüßt die Anregung, die aber auch eine andere Seite habe; er für seinen Teilmenge bestimmt die Kreise ausfinden, denen die Mittel zuzuführen. Der Vorsitzende schlägt vor, im Anschluß an die Sitzung eine Liste zirkulieren zu lassen, wo jeder einzeichnen kann, was er will.

3. **Gauwertungsfahrt des Allg. Deutschen Automobilklubs, Gau Württemberg, nach Wildbad am 2. und 3. Mai 1931.** Da mit 2000 bis 3000 Teilnehmern gerechnet wird, verspricht die Veranstaltung eine größere zu werden. Verbunden mit der Wertungsfahrt ist eine Geschicklichkeitsfahrt auf dem Michelbergersträßchen, zu der eine größere Anzahl Zuschauer aus der Umgegend erscheinen werden. Die Aufwendungen seitens der Stadtgemeinde für diese Veranstaltung sind nicht groß, es handelt sich 1. um die Beflaggung der städtischen Gebäude und des Startplatzes; 2. um die Erlaubnis zur Benützung des Michelbergersträßchen; 3. um eine 50-prozentige Ermäßigung der Bergbahnpreise für die Festteilnehmer und 4. um eine Stiftung von Preisen im Werte von 100 Mark bis 150 Mark. Stadtrat Frihsche und Kloß begrüßen, daß gleich zu Anfang der Saison eine solche Veranstaltung hier stattfindet; auf Vorschlag des ersteren wird eine Summe von 120 Mark für Preise festgesetzt. Stadtrat Bott erachtete 100 Mark für genügend; der Vermittlungsvorschlag von Stadtrat Frihsche mit 120 Mark wurde angenommen. Im Anschluß hieran wird auch für den Verbandstag der Fleischermeister Württembergs, der vom 16. bis 19. Mai hier stattfindet, die Beflaggung

der städtischen Gebäude, Ehrenpforte am Bahnhof und an der Bergbahn, die 50-prozentige Ermäßigung auf der Bergbahn für die Festteilnehmer, vom Gemeinderat gutgeheißen. Außerdem wird für den Begrüßungsabend die Turn- und Festhalle und für die Vorabendfeier der Rathausaal zur Verfügung gestellt. Stadtrat Bott gibt die Anregung, als Entgegenkommen sollten die Metzgermeister mit dem Fleischpreis wieder heruntergehen.

4. **Zufahrtsstraße zum Bahnhof.** Auf der Suche nach Notstandsarbeiten kann man die Verbesserung der Zufahrt am Bahnhof von der Staatsstraße zur König-Karlstraße auch als solche betrachten. Die Reichsbahn hat sich mit der Verbesserung, die einen Aufwand von 4200 Mark erfordert, einverstanden erklärt; ein Beitrag zu den Kosten kommt von der Reichsbahn nicht in Frage, da die Arbeiten nur wegen dem Autoverkehr notwendig sind. Durch Eingaben soll versucht werden, einen Beitrag von der Reichspost und vom Straßen- und Wasserbauamt Calw zu erlangen. Beide Körperschaften sollen je ein Drittel von dem Kosten tragen; erstere hat die rechtliche Verpflichtung dazu, durch ihren großen Autobetrieb; letztere durch den Umstand, weil durch die Einbahnstraße die König-Karlstraße immer mehr zur Staatsstraße wird. Aus der Mitte des Gemeinderats wurde gewünscht, daß die Arbeiten so beschleunigt werden, daß bis zum 1. Mai alles fertig ist. — In Anschluß hieran berichtete der Vorsitzende über den Stand der Bauarbeiten an der Kleinenzthalstraße. Nach einem Schreiben des Innenministeriums vom 7. März ist infolgedessen ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen, als mit einem Stück von 4 bis 5 Kilometer des zweiten Lotes begonnen werden soll, sobald der Staatshaushaltsplan 1931-32 unter Dach und Fach ist, was nicht mehr lange dauern wird. Es sei bedauerlich, daß mit den Arbeiten nicht sofort begonnen werden kann; mit allen zu Gebote stehenden Mitteln soll versucht werden, daß das ganze zweite Los in Angriff genommen wird. — In der Frage der Arbeitsbeschaffung bewegen sich ferner die Bemühungen um den Bau einer heizbaren Trinkhalle. Die Eingabe der Stadtgemeinde und die Antwort der Bauabteilung des Finanzministeriums wurden zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. Im Interesse des Bades und der Erwerbslosen wird eine nochmalige Eingabe an das Finanzministerium gutgeheißen, damit mit dem Bau einer heizbaren Trinkhalle, von der Pläne vorliegen und deren Vorteile von der Bauabteilung des Finanzministeriums anerkannt werden, am Schluß der heurigen Saison begonnen werden kann. — Die Zahl der Erwerbslosen ist seit Montag zurückgegangen; betragen aber immerhin noch 250 bis 300. Die Korrektur der Rennbachstraße soll deshalb in Angriff genommen werden. Vorgelesen ist ein Gehweg auf der rechten Seite der Straße und Korrektur des Rennbaches vom Palmengarten bis Haus Citel; der Aufwand beträgt 34 000 Mark. Der Vorsitzende bezeichnete die Arbeiten als dringlich und notwendig. Nach Erkundigung beim Arbeitsamt Forzheim ist die Förderung der Arbeiten aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zugesagt worden. Die weiteren Gelder sollen durch Darlehensaufnahme beschafft werden, wozu aber die Genehmigung des Ministeriums einzuholen ist. Stadtrat Bott erwähnt die stiefmütterliche Behandlung der Rennbachstraße schon seit vier Jahren; die Beschaffung der Darlehen müsse schleunigst in Angriff genommen werden. Vom Stadtbauamt wurde der vorliegende Plan noch näher erläutert und ist nach den Ausführungen zu

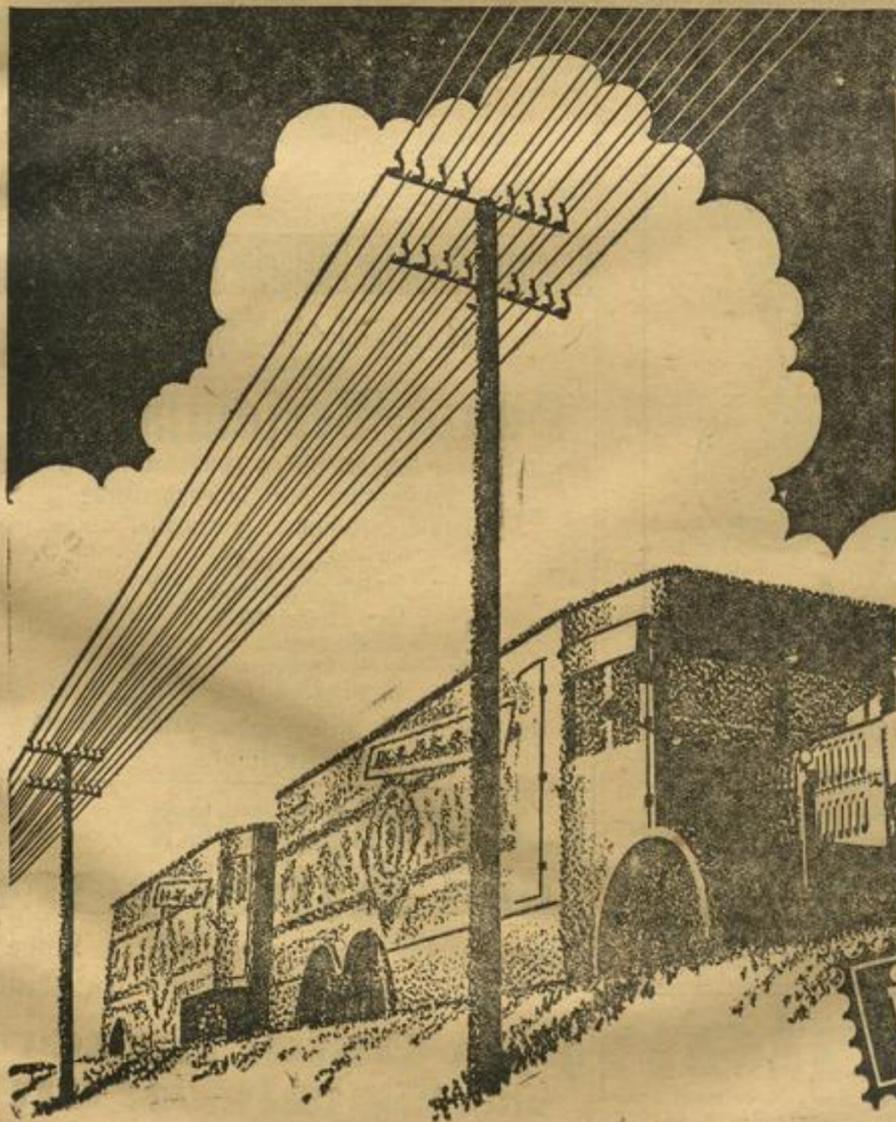
hoffen, daß mit den Arbeiten noch vor Beginn der Saison begonnen werden kann. Stadtrat Schanz tritt für Herstellung des Ortswegs in Sprollenhaus ein; es müsse hier unbedingt etwas geschehen. Stadtrat Kueh und Waidelich schließen sich den Ausführungen des Vorredners an, namentlich auch im Interesse der Erwerbslosen in Sprollenhaus und Nonnenmühl.

5. **Sonstiges.** Die Benützung des Weges bei der Siedlung an der Paulinenstraße wurde vom Forstamt Wildbad bzw. Oberförsterei unter der Bedingung freigegeben, wenn die Stadt die Unterhaltung des Weges übernimmt und das Wegbenützungsrecht am großen Wendenstein der Staatsforstverwaltung gewährt. Der Gemeinderat erklärte sich einverstanden. — Die Badverwaltung teilt mit, daß der Preis für weiße Kurtagarten von der dritten Person ab eine Ermäßigung von 40 Prozent erfährt. Der Gemeinderat erklärt sein Einverständnis. — Für drei Kursteilnehmer der Freiwilligen Feuerwehr an einem Gaschuhkurs werden 150 Mark aus der Stadtkasse bewilligt. — Zu den vier Baulustigen, die im letzten Gemeinderatsbericht erwähnt wurden, haben sich zwei weitere gemeldet und zwar Heinrich Rapp und Joseph Mutterer. Auf eine Anfrage von Stadtrat Bott erklärt der Vorsitzende, daß die Festlegung der Wege bei den Baulustigen am Turnplatz durch den Geometer erfolge. — Es kommt sodann die Eingabe des Ortsausschusses Wildbad des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Verlesung, deren Wortlaut unsere Leser in der gestrigen Ausgabe finden. Vom Vorsitzenden wurde erklärt, daß einzelne Punkte dieser Eingabe schon durch die heutigen Verhandlungen erledigt seien. Durch die Kürze der Zeit war es nicht möglich, die Eingabe ganz zu erledigen; die anderen Punkte würden aber einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen und in einer der nächsten Sitzungen behandelt werden. Stadtrat Frihsche führte aus, daß Hausdiener, List, Saalächter, aus der Einwohnerschaft entnommen werden; die Herausgabe des geübteren Personals mühten sich aber die Hoteliers vorbehalten. Stadtrat Bott wünscht, daß bald ein Teil der Vorlagen Erledigung finden und wurde dann auch das Stadtbauamt beauftragt, in aller Eile Pläne und Kostenvoranschläge für den restlichen Teil des Leonhardswaldweges vorzulegen. — Zu der Erlernung von Heimarbeit haben sich 34 Frauen und Mädchen gemeldet; der Kurs hat am Dienstag begonnen. Die Kosten mit 700 Mark trägt das Landesgewerbeamt. — Für Unterhaltung der Staatsstraßen wurde vom Straßen- und Wasserbauamt ein Zuschuß von 750 Mark gewährt. — Mehrere in letzter Zeit getätigte Holzverkäufe wurden genehmigt. — Der Württ. Malerverband teilt mit, daß er seinen Verbandstag 1932 im Monat Mai hier abhalten wird. — Zu Reparatur seiner Dachrinnen möchte Bauwerkmeister Krauß die Feuerwehrleiter benützen; der Konsequenzen wegen kann diesem Besuch nicht entsprochen werden. — Auf eine Anfrage von Stadtrat Waidelich teilt der Stadtbauamtmeister mit, daß vor Ende April oder Anfang Mai an die Herstellung des Trottoirs an der Valenbergstraße nicht zu denken sei. — Stadtrat Kloß bringt eine Angelegenheit vor, wonach die Erbauung der Garage bei der Tankstelle am „Kühlen Brunnen“ einer auswärtigen Firma übertragen wurde. Er erhebt Einspruch dagegen, da nach den Bedingungen nur hiesige Handwerker und Gewerbetreibende beschäftigt werden sollen.

Schluß der Sitzung 5.45 Uhr.

9

EXPRESS-DIENST



Auf dem schnellsten Wege
in die Hände des Rauchers!

Deshalb

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

in Araberformat

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

überall fabrikfrisch!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der polnische Marschall Pilsudski ist nach langem Erholungsaufenthalt von Madeira abgereist.

Ein Pferdeshwanzabschneider. Im Kreis Oldenburg herrichte im vorigen Herbst unter den Bauern große Aufregung, weil über 100 Pferden auf verschiedenen Höfen die Schwänze abgeschnitten und auch Viele mit Brandstiftungsdrohungen verhandelt wurden. Endlich konnte der Gauvergeschi werden. Es ist ein arbeitscheuer 18jähriger Knecht

aus Mandagen in Oldenburg. Er hat die Pferdeshwänze in Neustadt und Kiel verkauft. Das Gericht verurteilte den Outedel zu einem Jahr Gefängnis.

Der Hirsch im Sanatorium. Dieser Tage brachten Forstbeamte von Braunlage (Harz) einen durch Hunger völlig ermatteten Sechsender in ein Sanatorium in Braunlage. Das prachtvolle Tier wird hier mit Einspritzungen behandelt und man hofft es am Leben zu erhalten.

Strandung. Das hamburgische Dreimastgeschiff „Aurora Hoene“ ist auf der Fahrt von Danzig nach Göteborg

mit 180 Tonnen Zement bei der Insel Seeland bei dichtem Nebel gestrandet. Die Lage des Schiffs ist gefährlich.

Eisenbahnunglück in England. Der Schottland-Express ist am Sonntag in der Nähe von Leighton-Buzzard verunglückt. Sämtliche Wagen sind entgleist und wurden zum Teil ineinandergeschoben. 6 Personen sind tot, 3 Reisende schwer und viele leicht verletzt. Der Schottland-Express ist einer der schnellsten Züge der Welt. Vor einem Monat erzielte er auf der Strecke Euston-Carlisle eine Stundenleistung von 144 Kilometer.

Zum Osterpuß

besonders günstig

1 Dose Schmierseife 60
1 Buztuch . . .

1 Schrubber
1 Bürste
1 Buztuch 1.-

Frische Fische

treffen heute ein

Kabeljau 27
Kabeljaufilet 45

Bayerischer
Leber- und
Blutpreßsack
Pfd. 60

Kofosfett
1 Pfd.-Tafel 40

5% Rabatt

Pfannkuch

Unser Laden

neben Hotel Deutscher Hof
ist per 1. April
neu zu vermieten.
Chr. Schmid & Sohn.

Schwarzwald- Verein.

Am Freitag den 27. ds. Mts.
findet die

Hauptversammlung
statt.

Ort: Kühler Brunnen.
Beginn 8 Uhr.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht,
- Kassenbericht,
- Aufstellung des Wanderplans.
- Neuwahlen.

Der Vorstand.

Von Donnerstag früh ab
la. erste Qual. Kuhfleisch
Pfd. 75 Pfg.

Krauß, neben Drogerie.

Wichtig! Wichtig! Hausbesitzerverein e. B. Wildbad

Am Sonntag den 29. ds. Mts. spricht im Hotel „Traube“ nachmittags 2 Uhr, im Auftrag unseres Landesverbandes Herr Ingenieur Keller, Neuenbürg, über „Hypotheken-Entschuldung und Darlehensbeschaffung durch die Zwecksparkasse des Landesverbandes“; dazu werden nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch Haus- und Grundstücksbesitzer, die unserem Verein noch fern liegen, freundlichst einladen.

Anschließend findet unsere jährliche
ordentl. Generalversammlung
mit der üblichen Tagesordnung statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Diejenigen hiefigen Geschäftsleute,

insbesondere Gastwirte, Hoteliers usw., welche Interesse für eine Geschäftsempfehlung im **Festbuch** haben, das wir anlässlich des am 17. und 18. Mai 1931 hier im Wildbad stattfindenden **Württ. Fleischer-Verbandstages** herausgeben, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei unserem Geschäftsführer **Wilhelm Hammer**, Kaufmann hier, melden

Preis für eine viertel Seite Mk. 5.—
„ „ halbe „ „ 10.—
„ „ ganze „ „ 20.—

Megger-Innung
Neuenbürg-Wildbad
Sitz Wildbad.

Wirte-Verein Wildbad.

Morgen mittag 3 Uhr

Frauenkranz

im Café Schmid.

Erstklassige Blumen- und Gemüse- sämereien

empfehlen
E. Lembeck
Laden Meggerei Walz.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.



Auf
Ostern!

empfiehlt schönst
gefärbte Eier
Linder's
Delikateßgesch.
Bestellungen werden
sehr schon entgegengenommen

LUGER

Frische Seefische

eingetroffen
Kabeljau ohne Kopf 25
Schellfisch 30
Filet 40
Stockfisch 35
Salzheringe 12
Bücklinge 28
Eßig-Gurken kleine 1/2 Pfd. 35
Sering i. Gelee 75
1 Pfd.-Dose nur
sowie reifere Sorten Marinaden und Fisch-Delikateßen billigt.

Ein Riesenerfolg
der Qualität...



Einen solchen Ansturm haben die Läden kaum je erlebt! In vielen Fällen war Sanella schon nach ein paar Stunden restlos ausverkauft . . . Aber das ist ja auch erklärlich: noch nie gab es eine

so wundervolle Margarine zu so niedrigem Preis! Von vielen tausend Hausfrauen wird jetzt Sanella begeistert verbraucht. Überzeugen Sie sich selbst und auch Sie werden zufrieden sein.

Sanella 35
das 1/2 Pfund
MARGARINE DIE FEINE
PREISWERT WIE KEINE

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds Bl.



Zu Ostern

ein GESCHENKSPARBUCH
oder eine GESCHENKEINLAGE
auf ein bestehendes Sparbuch,
damit macht man immer Freude.

WÜRTT. LANDESSPARKASSE
STUTTGART: Kanzleistraße 25 und 36
ÜBER 700 ZWEIGSTELLEN IM LANDE

Flechten

Herr E. S. in Schöpsildorf schreibt uns: „Unterschiedener bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“
Auskunft kostenlos. Caritas-Vertrieb, Zandt (Bayern).

Gewerbeschule.

Die Zeichenausstellung
ist am Sonntag den 29. März in der Wilhelmichule
von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Schlußprüfung
mit Preisverteilung findet am Montag den 30. März,
nachmittags 16 Uhr, im Zeichensaal der Wilhelmichule
statt.

Zum Besuch der Veranstaltungen wird hiemit höflich ein-
geladen.
Schulvorstand: Walz.

Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen Gau Schwaben - Ortsgruppe Wildbad

Haupt-Versammlung
am Mittwoch den 25. März 1931, abends 8 Uhr,
im Tagesraum der Jugendherberge
(Vereinszimmer) Turnhalle.

Tagesordnung:

- Geschäftsberichte.
- Kassenberichte.
- Neuwahlen.
- Verschiedenes.
- Besichtigung der J.-H.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Ausschuß.

Lumpen und Alteisen

werden im Garten der „Alten Linde“
von heute mittag ab bis morgen abend

gegen Osterhasen
und Spielwaren

umgetauscht. **Martin Knaus.**

